



das **klind** 

URAUFFÜHRUNG
Theaterstück nach dem gleichnamigen
Roman von Mariella Mehr

Gesamtkonzeption
und Realisation
Cantadoras
Regie | Video-Konzeption
Puppenbau | Bühne | Spiel
Adriana Kocijan
Komposition | Kostüme
Produktionsleitung Essen | Spiel
Janin Roeder
Dramaturgie | Textfassung
Öffentlichkeitsarbeit | Spiel
Frauke Angel
Lichtdesign
Ingo Joofs
Grafik
Sören Grochau
Eine Koproduktion mit
Theater Rampe Stuttgart
Videoschnitt
Thomas Pfisterer
Bühnenbau
Stephen Herter
Produktionsleitung Stuttgart
Bine Schulz
Uraufgeführt
am 18. Januar 2011 am
Theater Rampe Stuttgart
Aufführungsrechte
Ensemble Cantadoras
Aufführungsdauer
90 Minuten | keine Pause



DER ROMAN

„Daskind“ erzählt die Geschichte vom kleinen, namenlosen „Zigeunerkind“, das bei einem Ziehvater aufwächst, der es aus einem von Nonnen geführten Heim zu sich geholt hat, in das vom katholischen Glaubenseifer geprägte Dorf mit den „ehrbaren“ Bürgern. In sein Haus, das er mit seiner biederen Frau teilt, die keine Beziehung zum fremden Kind aufzubauen imstande ist. Daskind bleibt in seiner eigenen Phantasiewelt für andere verschlossen. Wenn es Daskind zu bunt treibt, sieht sich die Dorfgemeinschaft veranlasst, es wieder auf den rechten Pfad zu lenken. Das Kind spricht nicht, hat nie gesprochen. Doch wenn die stummen Bannsprüche nicht helfen, träumt es vom Zurück-schlagen: bescheiden, verstohlen, vorsichtig.



DIE AUTORIN

Mariella Mehr wurde 1947 in Zürich als Angehörige des fahrenden Volks geboren und ist eine deutschsprachige Autorin. Aufgewachsen in der Schweiz, lebt sie heute in Italien.

Seit 1974 schreibt sie gegen das Vergessen, gegen den Verlust der Menschenwürde und gegen die Verarmung der Sprache und setzt sich damit entschlossen für Außenseiter der Gesellschaft ein. So entstanden Romane, Gedichte und Theaterstücke. Was alle Texte miteinander verbindet, ist das zentrale Thema: Wie das Opfer zum Täter wird. Mariella Mehr beschäftigt sich ausführlich mit dem Phänomen Gewalt und der daraus resultierenden Konsequenz: Gegengewalt. Ihre Arbeiten wurden mit zahlreichen Preisen ausgezeichnet, darunter auch die Literaturpreise der Kantone Zürich und Bern, der Ida-Somazzi-Preis für das Gesamtwerk, der Preis der Schillerstiftung sowie die Buchpreise des Kantons und der Stadt Bern. Für ihr Engagement und ihre Dokumentation über die Unterdrückung von Minderheiten erhielt sie 1998 die Ehrendoktorwürde der Universität Basel.



DAS ENSEMBLE

Cantadoras wurde 1998 von Adriana Kocijan und Janin Roeder gegründet, 2007 stieß Frauke Angel zu der Formation. Der Name steht für Künstlerinnen und Künstler, die sich mit allen theatralischen Mitteln der Aufgabe des „Geschichtenerzählens“ im Theater verschrieben haben. Dabei ist der Austausch mit anderen künstlerischen Sparten und Formationen ein wesentlicher Bestandteil der experimentellen Arbeitsweise, was die eigene unverkennbare Theatersprache des Ensembles auszeichnet. 2004 und 2006 waren die Cantadoras Preisträger beim Theaterzwang mit „Katzen haben sieben Leben“, (ebenfalls eine Koproduktion mit dem Theater Rampe Stuttgart) und mit „Verwandlungen“.



DAS STÜCK

„Das Besondere an dieser Inszenierung ist die Intensität, mit der hier gezeigt wird, wie Gewalt Gegengewalt erzeugt. Diese Gewalterfahrung ist umso eindringlicher, weil hier weder Blut fließt noch radikale Gesten zu sehen sind. Es ist das Lauern, das Verstumme, das in den Köpfen der Zuschauer weiterwirkt.“

STUTTGARTER NACHRICHTEN

„Harte Kost, die die Rampe serviert. Da geht es um Kindesmisshandlung, Missbrauch und Gewalt, um Vernachlässigung, Ausbeutung, gesellschaftliche Ächtung und Ausgrenzung. Es entstehen starke Momente, wenn das Kind zum Beispiel alle rohe Gewalt weitergibt an sein Kuscheltier, es prügelt, würgt, straft, so wie es die Großen mit ihm tun. Da wird deutlich, wie Gewalt weitergereicht wird – und aus den Opfern neue Täter hervorgehen.“

STUTTGARTER ZEITUNG

„Cantadoras gehen die Dramatisierung sehr klug an. Sie setzen auf eine im guten Theater angemessene Distanzierung vom schwierigen Text des Romans und auf die Konzentration aufs Wesentliche. Alles das wird auf sehr kunstvolle Art in dieser gelungenen Dramatisierung gezeigt. Weder albernes Betroffenheitstheater ist da zu sehen noch schäumende Plädoyers, sondern eine eindringliche, fast stille Schilderung eines Außenseiterkindes in seinem Kampf mit der sauberen, geordneten Gesellschaft. Gelungen auch deshalb, weil das Ensemble sich bemüht hat, das was mit Worten im Roman beschrieben wird, in eine treffende Theatersprache zu übertragen und somit eigene Akzente zu setzen.“

LUDWIGSBURGER KREISZEITUNG



KONTAKT

Morsehofstraße 14
45138 Essen
Fon 0201 | 49 47 17
Fax 0201 | 272 07 55
info@cantadoras.de
www.cantadoras.de

GEMÄLDE © GOTTFRIED HELNWEIN
FOTOS © HEIKE SCHILLER

GERFÖRDERT DURCH

Der Ministerpräsident
des Landes Nordrhein-Westfalen

